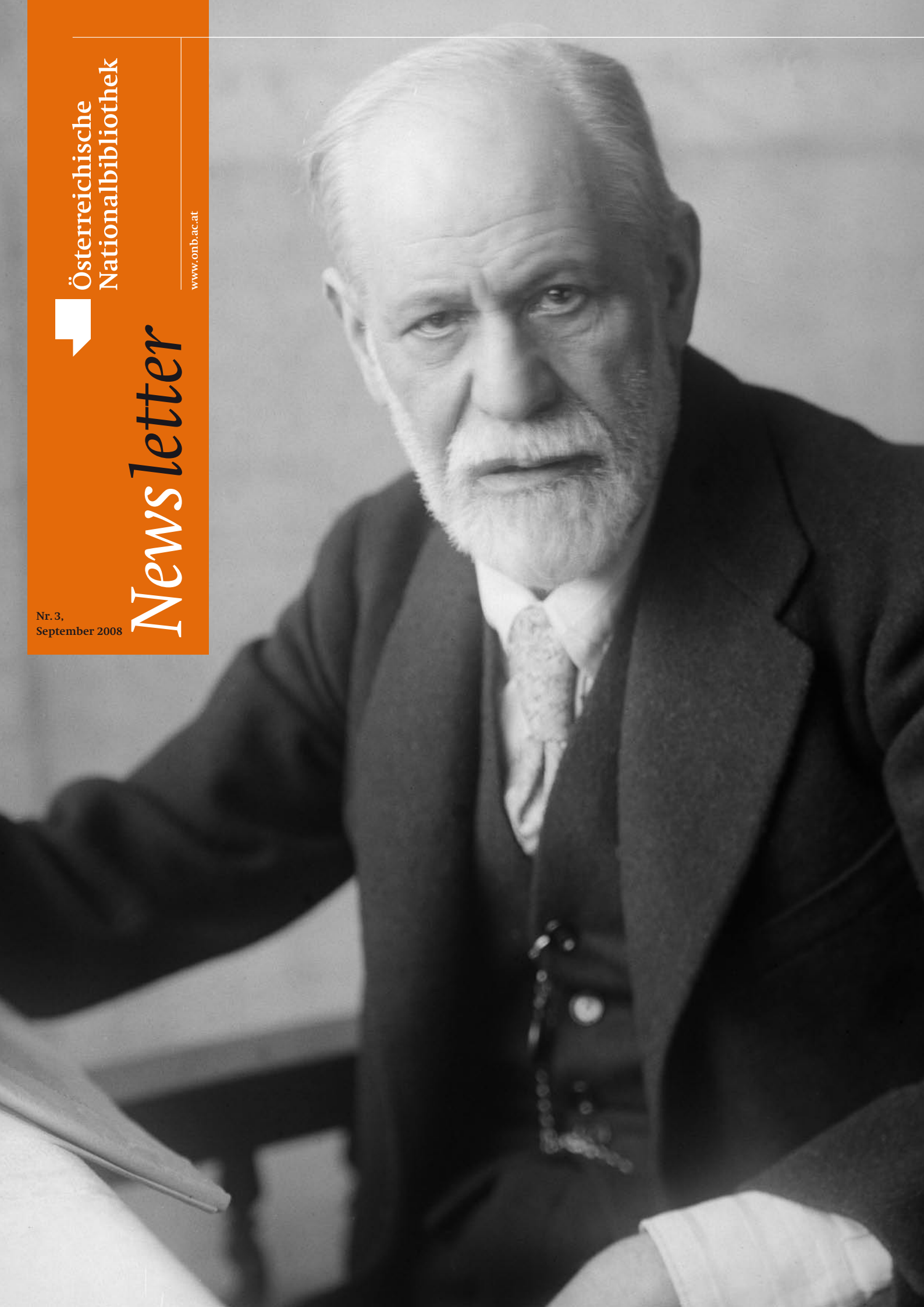


Österreichische
Nationalbibliothek

www.onb.ac.at

Newsletter

Nr. 3,
September 2008



Bereits im Jahr 2003 konnte das Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek den mehr als 3.000 Glasplattenegative umfassenden Foto-Nachlass von Ferdinand Schmutzer (1870 – 1928) erwerben. Schmutzer war, als er zu fotografieren begann, als Grafiker bereits weithin anerkannt und als Porträtist der Wiener Society hoch beliebt. Sein fotografisches Werk zählt sicherlich zu den historisch wie künstlerisch bedeutendsten Fotozeugnissen seiner Zeit, blieb jedoch – bis zu seiner Wiederentdeckung 2001 – der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Anlässlich seines 80. Todestages wird der Gesamtnachlass Ferdinand Schmutzers ab dem 25. September 2008 in einer Auswahl von 60 Fotografien in den Räumen der „AnzenbergerGallery“ in Wien vorgestellt. Zu sehen sind neben seinen sensiblen Porträtaufnahmen bekannter Persönlichkeiten auch private Familienbilder und Reisefotografien. Ich lade Sie sehr herzlich zu einem Besuch dieser interessanten Fotoausstellung ein, die bis 31. Jänner 2009 zu sehen sein wird.

Zu den großen traditionellen Sammelschwerpunkten der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek zählt Anton Bruckner, der die Wiener Hofbibliothek testamentarisch zur Verwalterin seines schriftlichen Nachlasses einsetzte. Kürzlich gelang der Musiksammlung eine wesentliche Erweiterung dieser weltweit größten Bruckner-Sammlung. Unter den Neuerwerbungen aus Privatbesitz sind ein privater Taschenkalender aus 1880, ein Brief an Herman Levi und die vollständige Partitur seiner Motette „Virga Jesse“ – wichtige Zeugnisse zum



Werk und der Person Anton Bruckners, die so als österreichisches Kulturerbe nachhaltig für die Zukunft gesichert werden können.

Wir informieren Sie außerdem über weitere interessante Neuerwerbungen, etwa zum österreichischen Schriftsteller, Buchhändler und „Hofzensor“ Alois Blumauer (1755 – 1798) und über eine großzügige Plakate-Schenkung des international anerkannten deutschen Grafik-Designers Helmut Brade (geb. 1937).

Zu den vielfältigen Aktivitäten der Österreichischen Nationalbibliothek, über die wir in diesem Heft berichten, zählt auch die Restaurierung einer kostbaren Zimelie der Sammlung von Handschriften und alten Drucken, des sogenannten „Museums Kaiser Rudolf II.“ – einer Sammlung von Tierdarstellungen sowie Bildern von Gegenständen aus der kaiserlichen Kunstkammer in Prag – weiteres der Abschluss des Projekts „HaLeV“ (hebr.: Das Herz), das die Verbesserung der Suchbarkeit und Lesbarkeit des Hebraica-Bestandes im Katalog der Österreichischen Nationalbibliothek zum Ziel hatte, sowie die Kooperation der Österreichischen mit der Ägyptischen Nationalbibliothek und dem Ägyptischen Nationalarchiv hinsichtlich der Präsentation des speziellen Kinderprogramms unseres Papyrusmuseums.

Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Ausstellungen

3 Ferdinand Schmutzer. Das unbekannte fotografische Gesamtwerk

Neuerwerbungen

5 Neue Autografen bereichern das größte Bruckner-Archiv der Welt

6 Alois Blumauer: „Adversaria aus meiner Lektüre“

7 Plakat und Drama. Schenkung Helmut Brade

Restaurierung

7 Konservierung des Museums Kaiser Rudolfs II.

Wissenschaft

8 Projekt „HaLeV“ – Hebrew Library Vienna

Kooperation

9 Papyrusmuseum präsentiert Kinderprogramm in Ägypten

Revitalisierung

10 Generalsanierung der Kartensammlung

Veranstaltungen

10 Archivgespräch: Arbeitsfelder der Germanistik

Veranstaltungen

11 Open House in der Hofburg

11 Österreich liest

11 Lange Nächte in der Österreichischen Nationalbibliothek

11 Lesefestwoche und BuchWien 08

Freundeskreis/Buchpatenschaften

12 Sisis Vermächtnis. Dreharbeiten zur Krimi-Serie SOKO Donau

12 Neue FreundInnen – kostenlos bis zum Jahresende

13 Buchpate Henry A. Kissinger

13 Kiwanis Wien EU 1

13 Medizinisches für Primarius Porenta

Musik- und Literatursalon

14 ÖNB-Musiksalon

14 ÖNB-Literatursalon

Ausbildung

14 Kurzurse für BibliotheksbenutzerInnen

15 Brain-Pool-Herbstprogramm 2008

15 Impressum

16 Veranstaltungsvorschau



Gartenfest im Haus von Karl Wittgenstein, um 1904

Ausstellung

Ferdinand Schmutzer

Das unbekannte fotografische Gesamtwerk 1894 – 1928

**Ausstellung in Kooperation
mit AnzenbergerGallery
25. September 2008 – 31. Jänner 2009**

Um 1900 entstand in Europa eine fruchtbare Wechselbeziehung zwischen Fotografie und Malerei: Motive wie Stilleben oder Familienbildnisse und Kompositionsschemata der Malerei wurden von der Fotografie übernommen, und umgekehrt wurde der naturalistische Dokumentationscharakter der Fotografie als Inspirationsquelle für die Malerei nutzbar gemacht. Der Maler-Fotograf als neuer Künstlertypus war erfunden.

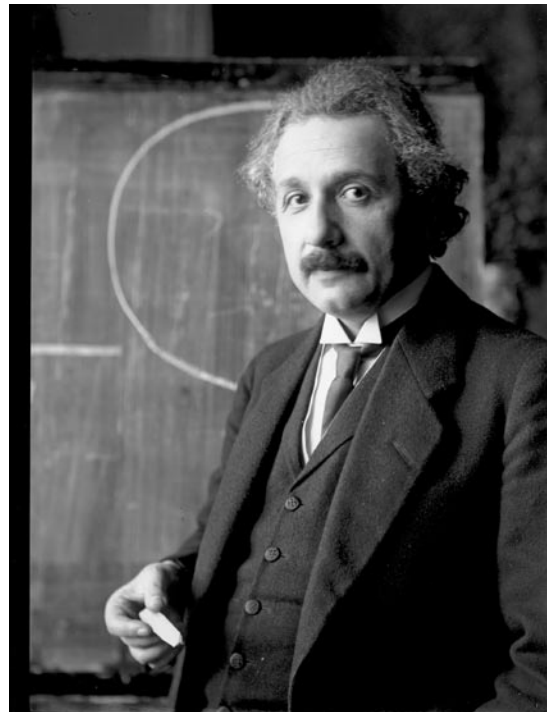
Ferdinand Schmutzer (1870 – 1928) zählte in jener Zeit zu Wiens führenden Porträtgrafikern, der zugleich auch als Amateurfotograf wirkte. Im Zeitraum von

dreißig Jahren entstand ein ca. 3.160 Stück umfassendes Fotoöuvre von Porträtfotografien, Reise- sowie privaten Familienaufnahmen, die er Zeit seines Lebens vor der Öffentlichkeit verborgen hielt. Dieser einzigartige fotohistorische Schatz wurde vor wenigen Jahren wieder entdeckt und im Jahre 2003 als Nachlass von Fotonegativen vom Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek erworben.

Anlässlich des 80. Todestages von Ferdinand Schmutzer und im Rahmen des „Monats der Fotografie 2008“ wird der fotografische Gesamtnachlass in einer Auswahl von 60 Fotografien in den Räumen der AnzenbergerGallery in Wien vorgestellt. Auf Basis von mehrjährigen Forschungsarbeiten, der Sichtung und Bewertung des ca. 3.160 Stück umfassenden Foto-nachlasses von Ferdinand Schmutzer im Bildarchiv der



Albert Einstein,
1921



Bäuerin bei
Tisch sitzend

Österreichischen Nationalbibliothek erfolgt erstmals eine Gesamtdarstellung des Wiener Fotografen als Publikation. Im Zuge der laufenden Recherchen sind bereits mehr als 700 Fotografien in die Bilddatenbank der Österreichischen Nationalbibliothek integriert und katalogisiert worden – die Daten sind über www.bildarchivaustria.at weltweit abrufbar.

Ferdinand Schmutzer wurde am 21. Mai 1870 als Sohn einer angesehenen Wiener Künstlerfamilie geboren. Zeit seines (Künstler-)Lebens blieb Schmutzer der Akademie der bildenden Künste in Wien verbunden. Nach seiner Ausbildung in Malerei und Kupferstichtchnik (1886 – 1894) wurde er 1908 als Professor und Leiter der Spezialschule für grafische Künste berufen, von 1922 – 1924 bekleidete er das Amt des Rektors. 1897 erfolgte sein Durchbruch als Wiens begehrtester Porträtdarsteller. Die wichtigsten Auftraggeber waren zugleich Freunde und Gäste der Familie: großbürgerliche Finanzleute und Industrielle (wie zum Beispiel die Familien Wittgenstein und Mautner), Vertreter der Politik und Diplomatie, Kunstschafter (Josef Kainz, Karl Goldmark, Felix Salten, Arthur Schnitzler), Künstler und deren Mäzene aus dem Kreis der Wiener Sezession, deren Mitglied Schmutzer seit 1901 war.

Im Laufe seiner künstlerischen Tätigkeit entwickelte Ferdinand Schmutzer ein überaus feines Gefühl für das fotografische Porträt. Jene Posen, die Würde bzw. Pathos evozieren, verraten weniger von der wahren Persönlichkeit des Dargestellten als vielmehr von dessen Status in der Gesellschaft: das Porträt Kaiser Karls I., das wenige Monate nach dem Tod von Kaiser Franz Joseph I. im November 1916 aufgenommen wurde, oder das Porträt des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Wilhelm II., aus dem Jahr 1912 gehören dazu. Zu den außergewöhnlichsten

Porträtaufnahmen zählen jene, die ohne Symbolik, rein durch die künstlerische Aussagekraft des Fotos die Authentizität der Person in den Vordergrund stellen. Dazu gehört die Porträtserie von Albert Einstein, der während einer Vortragsreise nach Österreich kam und in Wien an die 3.000 Menschen mit seiner Rede in den Bann zog. Oder die heute weltbekannten Aufnahmen von Sigmund Freud aus dem Jahre 1925, zu denen ihn Arthur Schnitzler angeregt hatte.

Die Reisefotografien und privaten Familienbildnisse von Ferdinand Schmutzer sind wesentlich freier gestaltet und wirken spontaner. Im Mittelpunkt stehen hier die Lebensweisen der Bevölkerung in den jeweiligen Regionen und Städten, sei es Holland, Assisi oder die Wachau. Neben der kulturhistorischen Neugier zeigte Schmutzer Interesse an Menschen am Rande der Gesellschaft, beispielsweise an den Roma und Sinti, die er während seiner Ungarnreise 1896 im Reportagestil fotografierte. ■

Ferdinand Schmutzer Fotografien 1894 – 1928

(Verkaufs-)Ausstellung in Kooperation mit
AnzenbergerGallery
Zeinhofergasse 7, 1050 Wien
25. September 2008 – 31. Jänner 2009

Öffnungszeiten:
täglich werktags 10.00 – 18.00 Uhr

Katalog zur Ausstellung (herausgegeben von
Regina Anzenberger und Uwe Schögl, Moser
Verlag, München): Erhältlich im Buchhandel
zum Preis von € 79,-



Alois Blumauer (1755 – 1798),
Porträt, in: Aloys Blumauer's
gesammelte Werke. Stuttgart 1839.

Alois Blumauer: „Adversaria aus meiner Lektüre“

Der österreichische Schriftsteller, Buchhändler und Hofzensor Alois Blumauer (geb. 1755 Steyr/Oberösterreich, gest. 1798 Wien) stand der Österreichischen Nationalbibliothek in mehrerlei Hinsicht nahe.

Ein kürzlich angekaufter Autograf Blumauers, der bibliografische Angaben zu 13 Büchern und Zeitschriften nachweist, ergänzt nicht nur den schon vorhandenen Bestand (ein weiterer Autograf aus dieser Reihe wird an der Bibliothek verwahrt), sondern enthält auch interessante Bemerkungen zu dem Bestand der Bibliothek. So vermerkt Blumauer zu einem Sammelband mit Volksliedern, der sich nach seinen Angaben in der Bibliothek befinden soll, bisher allerdings nicht nachgewiesen werden konnte: „Eine Sammlung ächter gedruckter Volkslieder a. d. 16ten Jahrhdts ...“. Das Titelblatt trägt einen eigenhändigen Vermerk des Wiener Schriftstellers, Buchhändlers und Bibliothekars Franz Gräffer (1785 – 1852): „Das ganze Fascikel von Aloys Blumauers Hand. Verbürgt von Franz Graeffler“.

Der erste Kontakt zur Hofbibliothek entstand, als Gottfried van Swieten, Präfekt der Hofbibliothek (1777 – 1803), einen neuen Zettelkatalog sämtlicher Druckschriften der Bibliothek anlegen ließ – den sogenannten „Josephinischen Katalog“, wahrscheinlich der älteste Zettelkatalog der Bibliotheksgeschichte überhaupt. Er war auf Blumauer aufmerksam geworden, der zu der Zeit bereits erste Erfolge als Schriftsteller verzeichnen konnte und berief diesen in das Team literaturbeflissener junger Männer, die schon in den Sommermonaten 1780 über 30.000 Titel neu aufnahmen; 2.099 davon stammten von Blumauer. Als van

Swieten auf Anordnung Kaiser Josephs II. die Zensurkommission reformierte und seinem Vater Gerard van Swieten nicht nur als Präfekt der Hofbibliothek, sondern auch als Vorsitzender der Zensurbehörde nachfolgte, berief er Blumauer 1782 zum Bücherzensor. Entsprechend auch den Vorstellungen Josephs II. wurde in den folgenden Jahren im Sinne eines aufklärerischen Geistes eine „erweiterte Preßfreiheit“ gepflegt. Schon unmittelbar nach der Veröffentlichung des Zensurdekrets Josephs II. setzte in Wien eine ungeheure Produktion von Broschüren, Flugschriften u. ä. ein. Blumauer kommentierte dies in dem von der Sammlung von Handschriften und alten Drucken angekauften „Lob- und Ehrengedicht auf die sämtlichen neuen schreibseligen Wienerautoren“ (1781) in gewohnt satirisch-kritischer und durchaus auch witziger Weise: „In dieser Stadt nun wird viel gelesen, noch mehr geschrieben, von all dem Wesen ... Von Stubenmädchen, und ihren Röcken, Von Handlung, Finanz und Polizey ... Von Thieren mit langen und kurzen Ohren, Von Advokaten und Professoren ... Und weiß der Himmel von was noch. – Kurz um, Da ist kein Pudendum, noch Skandalum, das nicht ein rüstiger Federheld, Sammt seiner Person, auf den Pranger stellt.“

Der Tod Josephs II. zog einschneidende Veränderungen nach sich. Blumauer verließ 1793 den Staatsdienst, stellte seine schriftstellerische Tätigkeit zurück und beschäftigte sich vornehmlich mit der Erstellung von Bibliografien und Bücherverzeichnissen.

Die zum Teil recht ausführlichen Kommentare zeugen von Blumauers umfassenden literarischen Kenntnissen und stellen einen wertvollen Beitrag zur österreichischen Kulturgeschichte des ausgehenden 18. Jahrhunderts dar. ■



H. Brade: Gesammelte Plakate. 2002. Eigenhändig signiertes Plakat, Nr. 3/45 der Sonderausgabe Zinkografie von 3 Platten.

ÖNB, Cod.min.130/Bl. 32r, Mauritius-Ralle, vor der Restaurierung.



Plakat & Drama. Schenkung Helmut Brade

Helmut Brade (geb. 1937 Halle), emeritierter Professor für Kommunikationsdesign an der Hochschule für Kunst und Design in Halle und bis 2004 Präsident der Freien Akademie der Künste in Leipzig, übergab 23 Plakate aus den letzten zehn Jahren an die Österreichische Nationalbibliothek. Es handelt sich dabei vor allem um ideenreiche Theaterplakate, wie man sie derzeit in Wien vermisst, und um Affichen zu seinen eigenen Ausstellungen. Viele Selbstporträts des frankophilen Künstlers zeigen ihn mit einer roten Jakobinermütze, ironisch lächelnd, seine Zeit und Umwelt aus einer gewissen Distanz, aber immer aus der Haltung des Citoyens betrachtend. Seine Plakate setzen die sachliche Formensprache des Bauhauses fort. Treffsicher geht er auf die vielfältigen Sujets ein und würzt seine Entwürfe mit eigenwilligen humoristischen Anmerkungen. Besonders hervorzuheben ist seine sorgfältig gestaltete Typografie.

Der national und international anerkannte Grafik-Designer, der seit seiner Studienzeit auch als Bühnenbildner tätig ist, präsentierte sein Plakatschaffen in zahlreichen Museen und Galerien in Deutschland. 2003 veranstaltete die Kunstbibliothek Berlin eine große Personale.

Den Kontakt zur Österreichischen Nationalbibliothek stellte seine ehemalige Studentin, die Grafikerin Claudia Berg, her, als sie im Juni 2008 zur Vernissage ihrer Ausstellung in der Galerie Gans nach Wien kam. Die Österreichische Nationalbibliothek hatte von ihr Exlibris erworben, spontan gab Prof. Brade ein Konvolut seiner Plakate mit. Die Werkauswahl ist in der Plakatdatenbank recherchierbar. ■

Restaurierung

Konservierung des Museums Kaiser Rudolfs II.

Das sogenannte Museum Kaiser Rudolfs II. (1576 – 1612), Codex miniatus 129 und 130, umfasst 180 Darstellungen von Tieren und Gegenständen aus der Menagerie und der Kunstkammer Rudolfs II. in Prag. Verschiedene Künstler, darunter Giuseppe Arcimboldo und Daniel Fröschl, arbeiteten seit dem 3. Viertel des 16. Jhs. an diesem Auftrag des Kaisers. Der Abschluss des Projekts ist mit 1611 belegt. Zu diesem Zeitpunkt wurden die Einzelblätter zu zwei Büchern, Codex miniatus 129 und 130, gebunden. Dargestellt wurden lebende Tiere aus dem Zoo Rudolfs II. und Tierpräparate. Einige Tiere wie die Dronte oder die Mauritius-Ralle sind ausgestorben und nur mehr in diesen Bildern überliefert. Bei der Technik handelt es sich um Ölmalerei auf grundiertem Pergament. Schwere Malschichtschäden gaben in den 70er Jahren des 20. Jhs. den Ausschlag für die Entscheidung, die Bindung der Einbände aufzulösen und die Blätter einzeln in Taschen aus Plastikfolien und Karton zu lagern. Weitere Malschichtschäden waren vor einem Jahr der Anlass, eine neuerliche Konservierung durchzuführen und ein neues Aufbewahrungskonzept zu erstellen.

Die Konservierung des Museums umfasst die Festigung von losen Malschichten und Fehlstellen mit einer Gelatinelösung. Verwellungen des Pergaments werden durch graduelles Befeuchten und beschwertes Trocknen geglättet. Die einzelnen Blätter werden anschließend mit Japanpapierstreifen in Passepartouts unter leichter Spannung montiert. Je zehn Blätter in Passepartouts werden in neue Kassetten gelegt und klimatisiert gelagert. Festigung, Montierung und klimatisierte Lagerung sollen den Zustand der Farbschichten stabilisieren und weiteren Verlusten vorbeugen. ■



Avraham ben Natan ha-Yarhi, *Sefer ha-manhig* (Buch des Ritus). Konstantinopel 1519. Titelblatt mit handschriftlicher Eintragung (Exlibris) des Sebastian Tengnagel (1608 – 1636 Präfekt der Hofbibliothek).
Signatur der ÖNB: 20.H.82

Wissenschaft

Projekt „HaLeV“ – Hebrew Library Vienna

Eine vereinfachte und einheitliche Lesbarkeit und Auffindbarkeit waren die wesentlichen Ziele des Projekts „HaLeV“ (hebr.: Das Herz), das von Jänner 2007 bis Juli 2008 in der Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek durchgeführt wurde. Sowohl veraltete Regeln einer Transliteration hebräischer Buchstaben in deren lateinischer Umschrift als auch technisch bedingte Mutationen durch die Digitalisierung der Datensätze des historischen Katalogs (1501 – 1929) der Österreichischen Nationalbibliothek führten zu sonderbaren Ergebnissen, wie es der einleitende Satzteil drastisch wiedergeben soll.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts „HaLeV“ konnten ca. 2.000 Datensätze, deren Buchtitel mit hebräischen Lettern gedruckt worden sind, in eine einheitliche Transliteration gebracht werden. Der zeitliche Umfang der Bearbeitung erstreckte sich dabei von „Me'ah berakhot“ (Fano, 1503), dem ältesten Hebraicum der Bibliothek bis hin zu den Werken aus der Offizin des Wiener hebräischen Druckers Anton von Schmid Mitte des 19. Jhs. Nun kann mittels konkreter Stichwörter nach den Titeln gesucht werden. Durch die Vereinheitlichung der Buchtitel und eine teilweise grundlegende Neukatalogisierung stehen den BenutzerInnen der Österreichischen Nationalbibliothek nun Hebraica zur Verfügung, deren Existenz nicht mehr bekannt war bzw. die durch eine bibliografische Richtigstellung zum ersten Mal nachgewiesen werden konnten. Durch die Vereinfachung des Zugangs mittels einer neuen Transliteration wurde

eine solide Basis für zukünftige wissenschaftliche Folgeprojekte geschaffen. Ein Großteil der Datensätze findet sich um bibliografisch wichtige Angaben ergänzt, wie Hinweise auf die Provenienz, Schriftarten und Sprachen.

Eine bedeutende Neuerung, die dem historischen Katalog der Österreichischen Nationalbibliothek in Bezug auf Hebraica zuteil wurde, stellt die erstmalige Integration der Originalschrift dar. Gerade bei einer Konsonantenschrift führt die Suchmöglichkeit mittels hebräischer Lettern zu einer exakten Trefferquote. Der Gesamtbestand der historischen Hebraica kann darüber hinaus mithilfe eines zusätzlichen Recherchemoduls gesondert abgerufen werden.

Im Zuge des Projekts wurde die Basis für einen weiteren Schritt geschaffen: Die aktuelle Transliterationsnorm für die hebräische Umschrift im deutschsprachigen Raum ist mit der anglo-amerikanischen Transliteration nahezu identisch. Dadurch ergeben sich noch nicht abschätzbare Möglichkeiten einer weltweiten Vernetzung, die sich über den gesamten anglo-amerikanischen Raum erstrecken soll und auch den Staat Israel mitberücksichtigen wird.

Eine Vorschau auf die internationale Nutzbarkeit der retrokatalogisierten Hebraica an der Österreichischen Nationalbibliothek bietet der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK). Dieser ermöglicht die Suche nach Hebraica sowohl in deren transliterierter Form als auch mit deren hebräischer Originalschrift. ■

Schlüsselseiten zu 100 hebräischen Druckwerken sowie eine Präsentation ausgewählter Objekte sind über die Homepage www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/siawd_halev.htm abrufbar.



Basteln mit Papyrus: Die ägyptischen LehrerInnen waren mit Engagement bei der Sache.



Zum Abschluss besuchten die ÖNB-VertreterInnen mit den Kindern den Al-Azhar-Park.

Kooperation

Papyrusmuseum präsentiert Kinderprogramm in Ägypten

Bei einem dreitägigen Workshop im Rahmen des Kooperationsabkommens zwischen der Österreichischen Nationalbibliothek und The National Library and Archives in Kairo präsentierten zwei Mitarbeiterinnen der Österreichischen Nationalbibliothek, Frau Mag. Stefanie Hofbauer und Frau Mag. Anna Kristina Selander, den dortigen MitarbeiterInnen das im Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek bestens erprobte Kinderprogramm. Das Anliegen, dieses Kinderprogramm auch in Kairo heimisch werden zu lassen gehört zu den wichtigsten Punkten des Abkommens, das 2006 abgeschlossen wurde.

Die Kurse fanden in den eindrucksvoll renovierten Räumen des „Children's Literature Research & Documentation Centre“ im Stadtteil Giza statt. Diese Außenstelle bietet bereits ein vielfältiges Programm, in dem die Kinder zum Lesen angeregt werden, aber auch Theater spielen, basteln, und spielerisch lernen. Das Ziel des Workshops war es, einen weiteren Bereich in der Förderung der Kreativität der Kinder aufzubauen. Etwa fünfundzwanzig LehrerInnen aus den Außenstellen der Ägyptischen Nationalbibliothek nahmen an diesem Kinderprogramm teil.

Mit Unterstützung eines Dolmetschers stellte das Team aus Wien die Österreichische Nationalbibliothek und das Papyrusmuseum vor. Im Mittelpunkt standen die Spezialführungen und Workshops für Kinder, bei denen die kleinen MuseumsbesucherInnen lernen wie

man Hieroglyphen auf Papyrus schreibt und Amulette aus Papyrus anfertigt. Die ägyptischen LehrerInnen waren von der Einführung in die antike Materialkunde begeistert und staunten, was den Kindern in Wien alles geboten wird, zum Beispiel auch das Zeichnen von Initialen auf Papyrusblättern, die man anschließend mit Buntstiften ausmalen kann.

Im Anschluss waren LehrerInnen und Kinder eingeladen selbst aktiv das Kinderprogramm der Österreichischen Nationalbibliothek auszuprobieren. Besonderen Spaß hatten die Kinder und LehrerInnen an den selbstangefertigten Puzzles, die zwei Szenen aus den Totenbüchern zeigen, die das Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek ausstellt. Das eine Puzzlebild zeigt die altägyptische Totengerichtsszene aus dem Totenbuch der Taruma, das andere Motiv Sesostri und seine Gemahlin auf Stühlen sitzend und Opfergaben ihres Sohnes empfangend. Das spielerische Element des Puzzles konnte dabei gut mit dem Vermitteln der Inhalte des Totengerichtes verbunden werden.

Abgerundet wurde das Programm durch den gemeinsamen Besuch des wunderschönen Al-Azhar Parks, der eine Spieloase für Kinder ist. Die Kooperation soll fortgesetzt werden. ■



Atlas Blaeu-Van der Hem: Nicolas Joannes Visscher (Herausgeber). Weltkarte „Orbis Terrarum Nova Et Accuratissima Tabula“. Handkolorierter Kupferstich

Revitalisierung

Generalsanierung der Kartensammlung

Auf Grund einer Generalsanierung und einem gleichzeitigen Ausbau wird der Lesesaal der Kartensammlung am Josefsplatz von Juni 2008 bis voraussichtlich Ende 2009 geschlossen bleiben. Ab Oktober 2008 wird ein eingeschränkter Benutzungsdienst angeboten. Die Fachliteratur – inklusive der Atlanten – aus dem Bestand der Kartensammlung ist dann im Lesesaal 2 (Großformatelesesaal, Heldenplatz Tiefparterre) benützbar. Nicht benützbar sind: Landkarten, Stadtpläne, geografische Reliefs, Festungsmodelle sowie geografisch-topografische Ansichten und Bildpostkarten.

Die Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek verwaltet circa 275.000 Kartenblätter, 240.000 geografisch-topografische Ansichten, 550 Globen, 80 Reliefs und Festungsmodelle sowie etwa 75.000 Bände Fachliteratur und Atlanten.

Gegründet wurde die Kartensammlung im Jahr 1906, doch schon seit dem 16. Jahrhundert wurden an der damaligen kaiserlichen Hofbibliothek in Wien Landkarten gesammelt. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges erfolgte durch die Übernahme von Karten, Atlanten und geografisch-topografischen Ansichten (Städte- und Landschaftsbilder) der ehemaligen habsburgischen Familien-Fideikommiss-Bibliothek, der Grafischen Sammlung Albertina und des Militärgeografischen Instituts eine entscheidende Bestandsvermehrung.

Ende 2009 wird der neu renovierte Lesesaal der Kartensammlung am Josefsplatz wiedereröffnet. ■

Veranstaltungen

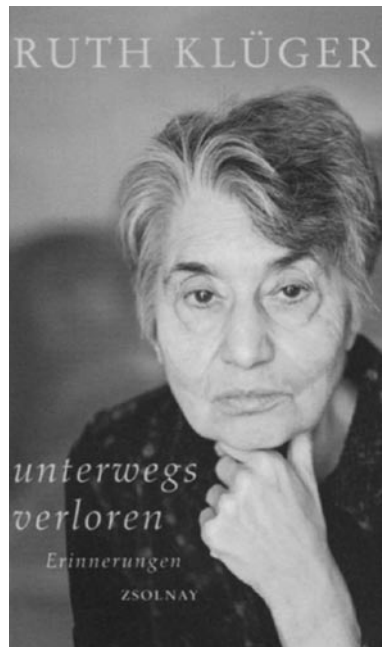
Archiv-Gespräche im Österreichischen Literaturarchiv

Arbeitsfelder der Germanistik Perspektiven, Berufe und Praxis eines Faches

Donnerstag, 9. Oktober 2008, 19.30 Uhr
Moderation: PD Dr. Bernhard Fetz
(Österreichisches Literaturarchiv)

Gängige Vorstellungen über die Germanistik entsprechen zumeist weder der universitären Realität, noch den gewählten Arbeitsgebieten nach Studienabschluss. Das Vorurteil ist immer noch weit verbreitet, das Fach sei ausschließlich zur Ausbildung zukünftiger LehrerInnen vorgesehen. Die Einsatzfelder einer Germanistin/eines Germanisten decken heutzutage jedoch ein weites Spektrum ab: Kulturmanagement, Schulwesen, Hochschullehre, Archivwesen und Publizistik sind nur einige Bereiche, in denen GermanistikstudentInnen eine Anstellung finden. Aber ist dieser Zustand befriedigend? Zu dieser Frage werden einige der AbsolventInnen des bekannten Germanisten Wendelin Schmidt-Dengler Rede und Antwort stehen. ■

*Die Archiv-Gespräche finden zweimal jährlich, im Sommer- und Wintersemester, im Österreichischen Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek statt. Der Eintritt ist frei.
1010 Wien, Unter der Michaelerkuppel, 1. Stock.
Kontakt: Mag. Werner Rotter
E-Mail: werner.rotter@onb.ac.at oder Tel.: 01/534 10-343*



Open House in der Hofburg

Am Sonntag, den 21. September 2008, öffnet das Kongresszentrum in der Hofburg seine Tore und lädt anlässlich seines 50-jährigen Bestehens von 10 bis 18 Uhr zum Open House. Mit dabei ist die Österreichische Nationalbibliothek mit einer Leselounge sowie Informationen über die moderne Bibliothek und die musealen Einrichtungen. ■

Österreich liest

„Österreich liest“ heißt es wieder in der Woche von 20. bis 26. Oktober. Im vergangenen Jahr haben rund eine halbe Million Menschen an dieser Imagekampagne des Buchereiverbandes Österreichs teilgenommen. Die Österreichische Nationalbibliothek beteiligt sich auch heuer mit einem abwechslungsreichen Programm in ihren Lesesälen am Heldenplatz an dieser Aktionswoche für lesebegeisterte Menschen. Abgeschlossen wird diese Woche des Lesens mit dem Tag der offenen Tür am Nationalfeiertag. Alle musealen Einrichtungen der Österreichischen Nationalbibliothek werden am 26. Oktober gratis zu besichtigen sein. ■

Lange Nächte in der Österreichischen Nationalbibliothek

Die Lange Nacht der Museen ist bereits ein Klassiker: alle musealen Einrichtungen der Österreichischen Nationalbibliothek – Prunksaal, Papyrus-, Esperanto- und Globenmuseum – sind in dieser Nacht mit einem einzigen Ticket zugänglich. Neben der Langen Nacht

der Museen am 4. Oktober wird sich die Österreichische Nationalbibliothek dieses Jahr erstmals auch an der Langen Nacht der Forschung am 8. November beteiligen. An diesem Abend präsentiert sich das „Ludwig Boltzmann Institut für Biografie“ im Camineum. ■

Lesefestwoche und BuchWien 08

Noch mehr Leselust steht im Mittelpunkt der Lesefestwoche von 17. bis 23. November. Am 21. November wird Ruth Klüger in der Österreichischen Nationalbibliothek aus ihrem neuen Buch „unterwegs verloren“ lesen. Der zweite Teil ihrer Erinnerungen erzählt von ihrem Leben in Amerika und ihren Familienbanden: der komplexen Beziehung zu ihren beiden Söhnen, ihrer Scheidung und dem american way of life. Die Literaturwissenschaftlerin berichtet von der Rückeroberung ihrer Muttersprache und der Wiederbegegnung mit ihrer Geburtsstadt Wien. Dieses Buch wurde heuer auch für die Aktion „Eine Stadt – ein Buch“ ausgewählt. Im Anschluss spricht die Autorin mit Sigrid Löffler.

Parallel zur Lesefestwoche findet heuer erstmals die Buchmesse BuchWien 08 im Messezentrum statt, bei der die Österreichische Nationalbibliothek mit einem Messestand vertreten sein wird. ■

Lesung Ruth Klüger: 21. November 2008, 19 Uhr
Camineum der Österreichischen Nationalbibliothek
Josefplatz 1, 1010 Wien. Eintritt frei

Buchmesse BuchWien 08: 20. – 23. November 2008
Do – Sa 10 – 19 Uhr, So 10 – 18 Uhr
Messe Wien, Halle B

Details zu allen genannten Veranstaltungen: www.onb.ac.at



Stefan Jürgens als Kommissar „Carl Ribarski“ und Michaela Rosen als „Bibliothekarin Dr. Neubauer“.

Freundeskreis/Buchpatenschaften

Sisis Vermächtnis. Dreharbeiten zur Krimi-Serie SOKO Donau

Sisis Vermächtnis lautet der Titel einer Folge der TV-Krimi-Serie SOKO Donau, die in der Österreichischen Nationalbibliothek spielt. Die Dreharbeiten dazu fanden Ende Mai statt. Um den FernsehzeherInnen möglichst beeindruckende Bilder vom Prunksaal und dem Augustinerlesesaal zu geben, wurden diese in prachtvolle Arbeitsplätze verwandelt. Auch das Institut für Restaurierung sowie der Tiefspeicher wurden zu Drehorten, und selbst die aktuelle Ausstellung *Blutige Geschichten* wurde in die Handlung einbezogen.

Zu Beginn der Folge wird eine herrenlose Akten tasche gefunden, deren Besitzer Bibliothekar in der Österreichischen Nationalbibliothek – und seit drei Tagen verschwunden ist. Die Ermittlungen führen die KriminalbeamtInnen zu zwei Kolleginnen des Abgängigen und an dessen Arbeitsstätte. Dort werden sie mit zahlreichen Ungereimtheiten konfrontiert: In der Tasche gefundene, bisher unbekannte Briefe der Kaiserin Elisabeth werden im Institut für Restaurierung in ihrer Echtheit bestätigt. In den Briefen sind die *Sisi-Sterne*, der berühmte Haarschmuck der Kaiserin, erwähnt, von dem nur mehr wenige Originalstücke erhalten sind. Viele Fragen stellen sich: Wie kam der Bibliothekar zu diesen Briefen? Wenn er den Schmuck gefunden hat, dann hat er dies offenbar geheim gehalten, denn die Kolleginnen in der Bibliothek versichern, nichts davon zu wissen ... Einzig der Portier des Hauses hat ungewöhnliche Beobachtungen gemacht – und wird so zu einem wichtigen Helfer bei den Ermittlungen.

Es war beeindruckend, mit welcher Intensität sich die SchauspielerInnen in die Rollen der BibliotheksmitarbeiterInnen einlebten. Josefstadt-Mimin Michaela Rosen, die die Bibliothekarin Dr. Neubauer

darstellt, hat sich spontan bereit erklärt, an einem ÖNB-intern Abend den FreundInnen der Österreichischen Nationalbibliothek über ihre Erfahrungen in dieser Rolle zu berichten. Der Termin wird im nächsten Newsletter bekannt gegeben. *Sisis Vermächtnis* wird in Österreich und Deutschland im Hauptabendprogramm zu sehen sein. Damit wird die Österreichische Nationalbibliothek rund 4,5 Millionen FernsehzeherInnen zu Hause präsentiert – und hoffentlich vielen Gästen bei ihrem nächsten Wienaufenthalt Lust auf einen Besuch im schönsten Bibliothekssaal der Welt machen. ■

Sendezeiten:

ORF 1 – 21. Oktober 2008 um 20.15 Uhr als Folge von SOKO Donau

ZDF – 24. Oktober 2008 um 18.00 Uhr als Folge von SOKO Wien

Neue FreundInnen – kostenlos bis zum Jahresende

Neue FreundInnen, die ab dem 1. Oktober 2008 dem Förderkreis beitreten, bezahlen ihre Jahresmitgliedschaft bereits für das Kalenderjahr 2009 und genießen daher alle Vorteile für 2008 kostenlos. Für das laufende Kalenderjahr gibt es überdies eine Partnerkarte gratis dazu. Das vielfältige Veranstaltungsprogramm, das exklusiv für FreundInnen angeboten wird, entnehmen Sie bitte wie gewohnt der Rückseite des Newsletters. ■

Informationen zu den Mitgliedschaften sowie den Folder mit Beitrittserklärung erhalten Sie bei Frau Veronika Zierlinger, Tel. 01/53410-202 oder unter freunde@onb.ac.at.



Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger und Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit dem neuen Buchpaten Prof. Dr. Henry A. Kissinger im Prunksaal.



Buchpate Henry A. Kissinger

Anlässlich ihres Aufenthaltes in Wien zum Finale der Euro 2008 besuchten der ehemalige US-Außenminister und Friedensnobelpreisträger Professor Dr. Henry A. Kissinger und seine Frau Nancy gemeinsam mit Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und dessen Frau Margit die Österreichische Nationalbibliothek. Sie wurden von Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger im Prunksaal empfangen.

Das besondere Interesse des Ehrengastes galt Briefen des österreichischen Staatskanzlers Klemens Wenzel von Metternich an Paul III. Anton Esterházy, in denen Metternich die diplomatischen Beziehungen zwischen dem britischen Außenminister Castlereagh und Zar Alexander von Russland rund um den Wiener Kongress 1815 thematisiert. Eine Verbindung, die Prof. Dr. A. Kissinger bereits in seiner Dissertation "A World Restored: Metternich, Castlereagh and the Problems of Peace 1812 – 1822" wissenschaftlich bearbeitet hat. Diese gilt als historisches Standardwerk zu diesem Thema. Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger überreichte dem Ehrengast eine Patenschaftsurkunde zur Erinnerung und freute sich: „Es ist eine große Ehre, mit Prof. Dr. Henry A. Kissinger eine weitere herausragende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens unter den BuchpatInnen der Österreichischen Nationalbibliothek begrüßen zu dürfen“. ■

Kiwanis Wien EU 1

Europas ältester Kiwanis Club zählt zu den regelmäßigen großzügigen Förderern der Aktion Buchpatenschaft. Den Mitgliedern ist es ein Anliegen, dass neben den Sozialprojekten, die der Club großzügig fördert, auch die Österreichische Nationalbibliothek unter-

stützt wird. 2008 wurde ein Abt-Missale, eine liturgische Prachthandschrift aus dem 13. Jahrhundert, entstanden im Benediktinerkloster Mondsee, sowie eine Kasette mit zehn Darstellungen von Vögeln zur Patenschaft übernommen. Die insgesamt 180 Blätter umfassende Dokumentation der Sammlung Rudolfs II. in Prag wurde 1611 fertig gestellt und wird derzeit konservatorisch versorgt. ■

Medizinisches für Primarius Porenta

Prim. DDr. Gerold Porenta, Kardiologe im Ambulatorium Döbling, nahm seinen runden Geburtstag zum Anlass, um an Stelle von Geschenken für sich selbst um Spenden für die Aktion Buchpatenschaft zu bitten. Bei einem Besuch in der Österreichischen Nationalbibliothek fiel ihm die Wahl unter den zur Auswahl stehenden medizinischen Werken schwer. Daher bat das Geburtstagskind, die Aktion Buchpatenschaft und die drei attraktivsten Objekte bei seinem Geburtstagsfest vorzustellen sowie die steuerliche Absetzbarkeit der Spenden an die Österreichische Nationalbibliothek hervorzuheben.

Die Initiative war ein großer Erfolg: Prim. DDr. Gerold Porenta wurde nicht nur Buchpate der mit attraktiver Buchmalerei ausgestatteten *Medizinischen Handschrift des Bernardus de Giordano*. Sein Name ist nun auch auf den Exlibris der beiden anderen Werke aus dem 18. Jahrhundert zu finden. Die Österreichische Nationalbibliothek gratuliert herzlich und dankt für die großzügige Spende. ■

Wenn auch Sie eine Buchpatenschaft zu einem besonderen Anlass übernehmen möchten und dazu Vorschläge wünschen, kontaktieren Sie bitte Frau Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin der Abteilung Sponsoring, E-Mail: elisabeth.edhofer@onb.ac.at, Tel. 01/534 10-260.

ÖNB-Musiksalon

Konzertabende mit Moderation,
jeweils 19.30 Uhr, Palais Mollard

in Kooperation mit  Institut für Österreichische
Musikdokumentation

Donnerstag, 2. Oktober 2008

Anton Bruckners Lieblingsschüler: *Hans Rott*

Anton Bruckners Prophezeiung, von Hans Rott (1858 – 1884) werde man noch „Großes hören“, konnte sich nur zum Teil erfüllen; 1884 starb der erst 26-jährige Rott an Tuberkulose. Was in diesem kurzen Komponistenleben entstand, erweckte dennoch das Interesse und das Staunen der Nachwelt – Rotts E-Dur-Symphonie, in der sich zahlreiche Vorwegnahmen Mahlerscher Klänge finden, gehört heute zum internationalen Konzertrepertoire. Zu den zukunftsweisenden Werken Hans Rotts zählt auch sein Streichquartett c-Moll, das an unserem Abend in der Interpretation durch das Israel String Quartet erklingen wird.

Mittwoch, 22. Oktober 2008

Komponistenporträt *Ulf-Diether Soyka*

Ulf-Diether Soyka (geboren 1954 in Wien) ist einer der wenigen österreichischen Komponisten der Gegenwart, die das Komponieren zu ihrem Beruf erwählt haben. Mikrotonalität, „tonale Zwölftonmusik“ – das sind Schlagworte, mit denen er selbst sein Schaffen charakterisiert, das aber stets die emotionelle Verbindung zu den Hörern sucht und findet. „Soykas Musik ist der Dodekaphonie verpflichtet, aber nicht der dogmatisch seriellen, sondern einer erweiterten zwölftönigen Schreibweise, welche vom melodischen und rhythmischen Einfall, vom Gefühl determiniert ist“, urteilte bereits 1987 die Zeitschrift „Morgen“.

Mittwoch, 19. November 2008

Komponistenporträt *Herbert Lauerermann*:
Kompositionen auf Texte von Francisco Tanzer

Francisco Tanzer (1921 – 2003), dessen künstlerischer Nachlass sich in der Österreichischen Nationalbibliothek befindet, hatte ein bewegtes Leben: Geboren als Franz Tänzer in Österreich, flüchtete er vor den Nationalsozialisten mit einem kubanischen Visum in die USA und schlug sich dort als Barpianist, Trabrennfahrer und Offizier durch. Seine Gedichte wurden von zahlreichen prominenten KomponistInnen der Gegenwart vertont, von John Cage, Alfred Schnittke und Sofia Gubaidulina, aber auch von Herbert Lauerermann (geb. 1955), dessen persönlicher Zugang zu den Texten Francisco Tanzers im Mittelpunkt unseres Abends stehen wird. ■

ÖNB-Literatursalon

Buchpräsentationen und Lesungen,
jeweils 19.00 Uhr, Oratorium

in Kooperation mit  **Die Presse**
FREI SEIT 1848

Mittwoch, 8. Oktober 2008

Michael Stavarič liest aus seinem neuen Roman *Magma*
Einleitung Norbert Mayer (Presse, Feuilleton)
In Kooperation mit dem *Residenz-Verlag*

Michael Stavarič (*1972 Brno) wurde seit seinem fulminanten Debütroman *stillborn* (2006) von der Kritik hoch gelobt. Sprachliche Perfektion und Geschichten mit Tiefgang zeichnen sein Werk aus, so auch seinen neuen, mittlerweile dritten Roman *Magma*. Im Mittelpunkt steht ein unscheinbarer Mensch, der in seinen Erzählungen durch die Jahrhunderte streift; immer wieder war er bei Unglücken in Verbindung mit Wasser anwesend.

Dienstag, 28. Oktober 2008

Cornelia Travnicek liest aus ihrer Erzählung
Die Asche meiner Schwester
Einleitung: Edith-Ulla Gasser (ORF, Ö1)
In Kooperation mit der *Literaturedition Niederösterreich*

Cornelia Travnicek hat mit ihren 21 Jahren bereits ein Œuvre vorgelegt, das mit mehreren Preisen ausgezeichnet ist. 2008 erschien eine erste „Sammeledition“ von neun Prosa-Stücken der Jahre 2005 – 2007. Ihre neue Erzählung *Die Asche meiner Schwester* erzählt in ironisch-distanziertem Ton die Erfüllung des letzten Wunsches der verstorbenen Schwester der Ich-Erzählerin: einer Reise nach Marokko zur Verstreuung der Asche.

Dienstag, 18. November 2008

Ceija Stojka liest aus ihrem Buch *Auschwitz ist mein Mantel*
Musikalische Umrahmung durch eine traditionelle
Roma-Gruppe
In Kooperation mit der *Edition Exil*

Ceija Stojka (*1933) ist wie ihre Brüder Karl und Mongo als Vertreterin der Lovara-Roma in der österreichischen Kunstszene bestens bekannt. Ihre eigenen Lebenserfahrungen als Verfolgte des NS-Regimes und Vertreterin einer Randgruppe bewegten sie zur künstlerischen Vergangenheitsbewältigung. Neben ihrem bildnerischen Engagement, das sich infolge einer Japanreise 1989 ergab, tritt sie seit 1988 als mahnende Prosaikerin auf, um des Schicksals ihres Volkes zu gedenken. Im neuen Buch verknüpft sie ihre Erinnerung mit konkreten Mahnbildern. ■

Folder zu beiden Veranstaltungsreihen können unter
oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder Tel.: 01/534 10-261
bestellt werden.

Brain-Pool Herbstprogramm 2008

- 15. September 2008**
Wissensorganisationssysteme und -prozesse
- 17. September 2008**
Qualitätsbewertung von Webressourcen
- 29. September 2008 – 3. Oktober 2008**
Inhaltliche Erschließung nach RSWK
- 6./7. Oktober 2008**
DDC / CrissCross
- 9. Oktober 2008**
Thematische Recherche im Auskunftsdienst
- 13./14. Oktober 2008**
Regensburger Verbundklassifikation
- 20. – 24. Oktober 2008**
„Einführung in die Formalerschließung nach RAK-WB“
- 27. Oktober 2008**
English for Librarians 2 (follow-up)
- 4. November 2008**
Datenbanken und Portale: ein Überblick
- 5./6. November 2008**
Wissenschaftliche Volltext-Ressourcen
- 12. November 2008**
Aufbau und Management kleiner Fachbibliotheken
- 17. November 2008**
Aktuelle Fragen der Informationsethik
- 19. November 2008**
Digital Rights
- 25. November 2008**
RDA – Alter Wein in neuen Schläuchen?
- 26. November 2008**
Vom Umgang mit Nachlässen
- 27. November 2008**
Nachlasserschließung nach RNA

Nähere Auskünfte bei Frau Susanna Surlina
Ausbildungsabteilung
Tel.: 01/534 10-363, Fax: 01/534 10-358
E-Mail: brainpool@onb.ac.at

Gesamtprogramm und detaillierte Informationen zu den
Veranstaltungen unter www.onb.ac.at/brainpool.

Kurzkurse für BibliotheksbenützerInnen

Die Österreichische Nationalbibliothek führt regelmäßig Schulungen zur Nutzung von Onlinere Ressourcen wie Bibliothekskatalogen und Datenbanken durch. Treffpunkt ist die Leselounge des Benützungsbereichs am Heldenplatz. Die Teilnahme an diesen Kursen ist für BesitzerInnen einer Benützungskarte kostenlos. Bei Bedarf können zusätzliche Termine auch zu anderen Themen organisiert werden. ■

Donnerstag, 2. Oktober 2008, 17.00 – 18.30 Uhr
Einführung in die Bibliotheksbenützung. Wie benütze ich die Österreichische Nationalbibliothek.
Trainerin: Mag. Elisabeth Schneider

Donnerstag, 16. Oktober 2008, 17.00 – 18.30 Uhr
Die Kataloge der Österreichischen Nationalbibliothek ab 1501 – 2008 (verschiedene Suchstrategien, Tipps und Tricks).
Trainerin: Mag. Gerda Koller

Montag, 3. November 2008, 17.00 – 18.30 Uhr
Vorstellung des Gesamtkataloges des Österreichischen Bibliothekenverbundes, des Landesbibliothekenverbunds Österreich/Südtirol und internationaler Bibliotheksverbände.
Trainerin: Mag. Gerda Koller

Donnerstag, 20. November 2008, 17.00 – 18.30 Uhr
Biografien, Memoiren, Autobiografien. Lebensdaten von Personen aus allen Zeiten und Epochen.
Teil 1: Biografische Datenbanken.
Trainerin: Mag. Gerda Koller

Donnerstag, 27. November 2008, 17.00 – 18.30 Uhr
Biografien, Memoiren, Autobiografien. Lebensdaten von Personen aus allen Zeiten und Epochen.
Teil 2: Suche nach „unbekannten“ Personen.
Trainerin: Mag. Gerda Koller

Donnerstag, 11. Dezember 2008, 17.00 – 18.30 Uhr
Datenbanken und Kataloge der Handschriften-sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek.
Trainer: Mag. Friedrich Simader

Information und Anmeldung:
Tel.: 01/534 10-462 oder -446
E-Mail: ivs@onb.ac.at
www.onb.ac.at

Veranstaltungsvorschau Herbst 2008

bis 14.11.2008 Ausstellung	Spätantike Bibliotheken. Leben und Lesen in ägyptischen Klöstern	Papyrusmuseum, Heldenplatz
bis 2.11.2008 Ausstellung	Blutige Geschichten. Ein kulturhistorischer Streifzug durch die Welt der Verbrechen	Prunksaal, Josefsplatz 1
8.9., 11.9., 25.9., 3.10., 6.10., 13.10.2008 Kinderführungen	Papyrus selbst gemacht Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Papyrusmuseum, Heldenplatz jeweils 15 Uhr
10.9., 23.9., 4.10., 18.10.2008 Kinderführungen	Die Welt der Globen Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Globenmuseum, Palais Mollard, Herrngasse 9 17 Uhr am 10.9. und 23.9. 11 Uhr am 4.10. und 18.10.
15.9.2008 Buchpräsentation	100 Jahre Friedrich Torberg In Kooperation mit dem Langen Müller Verlag	Camineum, Josefsplatz 1, 19.30 Uhr. Eintritt frei Anmeldung erbeten: a.vonwillmann@herbig.net
21.9.2008 Open House	ÖNB beim Open House anlässlich 50 Jahre „Hofburg Vienna“	10 bis 18 Uhr Eintritt frei
28.9.2008 Tag des Denkmals	Tag des Denkmals: Tag der offenen Tür im Palais Mollard Führungen im Globenmuseum Führungen im Institut für Restaurierung Anmeldung zu den Führungen erforderlich!	10 bis 18 Uhr 11 bis 17 Uhr, jede volle Stunde 14 und 15 Uhr Anmeldungen: 01/534 15-111, ab 15.9.2008, 9 bis 12 Uhr
2.10.2008 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Hans Rott, Bruckners Lieblingsschüler	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrngasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
4.10.2008 Lange Nacht	Lange Nacht der Museen: Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum, Esperantomuseum	18 bis 1 Uhr
7.10.2008 Freundeskreis*	ÖNB-intern: Die Hebraica der ÖNB – Ein historisch-bibliofiler Streifzug zwischen Venedig und Wien. Präsentiert von Mag. Monika Kiegler-Griensteidl, stellvertretende Direktorin der Sammlung von Handschriften und alten Drucken	Van Swieten Saal, Josefsplatz 1, 18 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Beitrag: € 4,-
8.10.2008 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Michael Stavarić	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
9.10.2008 Archivgespräch	Arbeitsfelder der Germanistik Perspektiven, Berufe und Praxis eines Faches	Österreichisches Literaturarchiv der ÖNB. 1010 Wien, Unter der Michaelerkuppel, 1. Stock, 19.30 Uhr. Eintritt frei
20.10. – 26.10.2008 Aktionswoche	„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ Programm unter www.onb.ac.at	Heldenplatz Mitteltor Eintritt frei. Anmeldung erforderlich: Tel. 01/534 10-464
22.10.2008 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon mit Ulf-Dieter Soyka	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrngasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
26.10.2008 Nationalfeiertag	Tag der offenen Tür: Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum, Esperantomuseum	10 bis 18 Uhr Eintritt frei
28.10.2008 Freundeskreis*	Blutige Geschichten. Ein kulturhistorischer Streifzug durch die Welt der Verbrechen. Sonderführung mit Kurator Dr. Hannes Ettlstorfer	Prunksaal, Josefsplatz 1, 10 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Eintritt frei
28.10.2008 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Cornelia Travnicsek	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
6.11.2008 Buchpräsentation	„Profile“-Band 15: „verschiedene sätze treten auf. Die Wiener Gruppe in Aktion“	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
8.11.2008 Lange Nacht	Lange Nacht der Forschung	Sala Terrena, Josefsplatz 1, 18 bis 1 Uhr
18.11.2008 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Ceija Stojka	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
19.11.2008 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon mit Herbert Laueremann, nach Texten von Francisco Tanzer	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrngasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
21.11.2008 Lesung	Ruth Klüger im Rahmen der Lesefestwoche	Camineum, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei

* Anmeldung erbeten: Frau Veronika Zierlinger
Tel.: 01/534 10-202 oder freunde@onb.ac.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1